

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 67=87 (1921)

Heft: 24

Nachruf: Sanitätsmajor Paul Preiswerk

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Ernst Lang, Oberst, geb. 1867, z. D., zuletzt Kriegskommissär der 4. Division, gest. 15. November 1921 in Zofingen.

Otto Aepli, Oberstlieut. d. Inf., geb. 1870, Ständerat, in Frauenfeld, gest. 4. November 1921.

Paul Preiswerk, Major d. San., geb. 1879, Kdt. San.-Abt. 2, gest. 12. November 1921 in Basel.

Sanitätsmajor Paul Preiswerk †.

(Eingesandt.)

Das Ableben von Sanitätsmajor Paul Preiswerk bedeutet für unsere Armeesantität einen empfindlichen Verlust.

Paul Preiswerk wurde 1879 in Basel geboren. Von Jugend auf ein passionierter und verständnisvoller Reiter, ließ er sich zuerst zur Kavallerie rekrutieren und brachte es zum Guidenkorporal. Von dieser Zeit her, an die er sich stets gerne erinnerte, blieb ihm der ausgesprochene soldatische Geist und die Freude am Pferde.

Inzwischen vom Studium der Jurisprudenz zur Zahnarzneykunde „umgesattelt“, wurde er 1906 nach bestandenen Staatsexamen Sanitätsoberleutnant, 1910 Hauptmann, 1917 Major.

Als Oberleutnant und Hauptmann Truppenarzt, zeichnete er sich durch soldatische Pflichtauffassung und seltenes Geschick im Verkehr mit der Mannschaft aus. Seine speziell „militärische Ader“ bezeichnete ihn dann als Sanitätstruppenkommandant; er führte eine Kompanie in der San.-Abt. 2 und übernahm 1917 deren Kommando.

Ueberall wußte er sich Sympathie und Vertrauen von Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen rasch zu gewinnen und zu erhalten. Unvergeßlich wird er zahllosen Kameraden auch als fröhlicher Gesellschafter sein.

Als vielbeschäftigter, auch wissenschaftlich tätiger Zahnarzt wurde er bald zur Ausbildung der Militärzahnärzte verwendet. Er gab zuletzt den gesamten zahnärztlichen Unterricht in den Offiziersschulen der Sanität und kommandierte die Zahnarztklassen.

Sein Unterricht zeichnete sich durch Klarheit und Knappheit aus, war nie langweilig und immer soldatisch.

Daneben wurde Major Preiswerk mit der Leitung des gesamten zahnärztlichen Dienstes in der Armee betraut und leistete auch da unschätzbare Dienste.

An Versuchen, ihn ganz für die Sanitätsinstruktion zu gewinnen, hat es nicht gefehlt; persönliche Verhältnisse hinderten ihn, seiner Neigung dazu nachzugeben, und so hat er die gewaltige militärische

Arbeit jahrelang neben einer angestrengten Berufstätigkeit unermü-
dlich und stets dienstefrig versehen.

Vor einigen Wochen mußte er sich einer Darmoperation unter-
ziehen; in deren Folge stellte sich Venenentzündung ein, welche un-
erwartet rasch durch Embolie am 12. November 1921 seinem Leben
ein Ende machte.

Herr Oberstleutnant Riggenbach, Instruktions-Offizier der
Sanitätstruppen, schreibt uns:

„Major Preiswerk war für jeden, der dienstlich mit ihm zu tun
hatte, ein in jeder Beziehung lieber Kamerad. Sowohl seine Vor-
gesetzten, als seine Untergebenen konnten sich in jeder Hinsicht auf
ihn verlassen. Er hatte nicht nur volles militärisches Verständnis für
alle Fragen, die an ihn herantraten, sondern auch ein fühlendes Herz
für seine Kameraden und Untergebenen . . .

„Bei der Instruktion war Preiswerk unentbehrlich . . ., was er als
Chef des zahnärztlichen Dienstes der Armee geleistet hat, werden
nicht nur die anerkennen, welche direkt dienstlich mit ihm zu tun
hatten, sondern auch ganz besonders seine ungezählten Zahnpatienten.

„Ein lieber, aufrichtiger, warmfühlender Kamerad ist zu früh
von uns gegangen. Wohl ihm! Er hat nun alles Schwere, das in den
letzten Jahren an ihn herantrat, hinter sich; aber er hinterläßt eine
große Lücke, die nicht leicht zu schließen sein wird.“

Literatur.

✕ „L'Artillerie Nouvelle“. Capitaine d'Artillerie L. Thouvenin. Paris, Charles-
Lavauzelle & Cie. éditeurs militaires.

Das Buch ist in die drei Hauptabschnitte eingeteilt:

I. Die Artilleriemunition.

II. Das Schießen der Artillerie.

III. Das Artilleriematerial.

Der Verfasser schildert den Aufbau und die Errungenschaften, welche in
Bezug auf Artillerie- und Minenwerfer-Material während der Kriegsjahre gemacht
wurden, sowie die technischen und taktischen Verwendungsarten von Munitions-
und Geschütz-Arten in sehr anregender und leicht verständlicher Art und Weise.
300 Skizzen tragen zum mühelosen Studium sehr bei. Bei etwas schwierigen Abhand-
lungen, wie z. B. im II. Teil, wo das Auskundschaften resp. das Ermitteln der Tages-
einflüsse und der innerballistischen Unregelmäßigkeiten behandelt werden, werden
jedem Leser diese neuen Methoden durch entsprechende praktische Beispiele ohne
weiteres klar gemacht.

Nicht nur den Artilleristen, sondern allen Offizieren dürfte dieses lehrreiche
Buch anregenden Stoff in technischer und taktischer Hinsicht bieten.

Major H. Bandi.

Prof. Dr. Karl Dändliker †: „Auszug aus der Schweizergeschichte“. 4.
Auflage, fortgesetzt von Dr. *Heinrich Flach*, Professor am Lehrerseminar
Küsnacht. Zürich, Schultheß & Co., 1921. Gebd. Fr. 6.—.

Ein „Plötz“ für Schweizergeschichte, als Nachschlagebuch äußerst praktisch.

Die 3. Auflage ging bis 1909, die 4. ist nun bis Ende 1920 fortgesetzt. Ob
der „Auszug“ aus den Ereignissen vom 31. Juli 1914 bis Ende 1920 besonders
gelungen ist, bleibe vorläufig dahingestellt. Uns scheint, daß die Auswahl der er-